

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Postfachstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 141.

Donnerstag, 21. Juni 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Beendigung 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupenthorstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Ortssteuereinnahmen im Steuerbezirke Großenhain werden hiermit angewiesen, zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturaths, von den theilhaftigen Grundstücksbesitzern einen Beitrag von zwei Zehntel Pfennig von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit gemäß der f. Zt. hinausgegebenen Instruction vom 25. Juni 1877 gleichzeitig mit dem

Zweiten diesjährigen Grundsteuertermine

(1. August dieses Jahres) zu erheben und mit dem vorgeschriebenen Heberregister und Reverscheine, zu welchen Schriftstücken Formulare hier in Empfang genommen werden können, nach Abzug der in Höhe von 10 vom Hundert bewilligten Einnehmergebühren, portofrei anher abzuliefern. Großenhain, am 20. Juni 1894.

Königliche Bezirkssteuereinnahme.
Grödel.

Eine Rundfahrt durch Rußland

hat jüngst der deutsche Volkswirtschaftsmann Georg Schweiger gemacht, um dort die Wirkung des Handelsvertrags mit Deutschland, Stimmung und wirtschaftliche Lage zu erforschen. Er äußert sich über das, was er in Erfahrung gebracht, in einer kurzen Zusammenfassung des Wesentlichen aus vorangehenden längeren Mittheilungen in der „Post“ folgendermaßen: Der deutsch-russische Handelsvertrag hat vor allen Dingen eine hervorragende politische Wendung für beide Staaten gebracht. Die bisherige Abneigung gegen Deutschland und alle Deutschen, welche sich schließlich bis zur Unerträglichkeit gesteigert hätte, ist zum großen Theil verschwunden, wenn sie auch in den höheren Kreisen noch besteht und voraussichtlich auch noch weiter besteht wird. Dieses Gefühl ist nur zu erklärlich, es ist ein gewisser Reiz, der bei den besseren Schichten im Laufe der Zeiten an die Stelle der Dankbarkeit getreten ist, welche der Russe ungewisselt dem Deutschen schuldet. Von besonderer Bedeutung dürfte allerdings gegenwärtig die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer deutschen Prinzessin sein, und da der Zarowitz, wie man in unterrichteten Kreisen versichert, aus seiner Neigung für Deutschland kein Hehl macht, da ferner die maßgebenden Kreise in Rußland sich stets in ihren Sympathien und Antipathien nach dem Vorbilde des kaiserlichen Hauses zu richten pflegen, so erscheint nicht ausgeschlossen, daß das einstmalige freundschaftliche Gefühl für Deutschland wieder aufleben wird.

Was den Handelsverkehr betrifft, welcher durch die zehnjährige Festlegung des Vertrages die unumgänglich notwendige Ruhe und Stetigkeit für Kalkulation und Berechnung gefunden hat, so ist das eine bereits jetzt unzweifelhaft, daß eine sehr bedeutende Ausfuhr nach Rußland begonnen hat, es sind große Aufträge nach Deutschland gegangen und werden auch noch weiter gehen. Alle die Verträge, welche von anderen Staaten gemacht sind, um den deutschen Markt zu verdrängen, sind, soweit meine Beobachtungen reichen, erfolglos geblieben, die deutsche Industrie hat ihre durch Neulität und Fleiß ermorrene Beliebtheit sich zu erhalten gewußt. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die russische Industrie mit Riesenschritten vorwärts schreitet, daß dieselbe, von der Regierung nach wie vor kräftig unterstützt, namentlich was die Eisen- und Textilbranche betrifft, sehr bald in der internationalen Konkurrenz einen gewichtigen Faktor abzugeben berufen ist. Mögen daher die Deutschen auf ihrer Hut sein und ihre Produktion den Bedürfnissen des Landes anzupassen wissen.

Von Getreideausfuhr ist bisher so gut wie gar nichts zu merken. Der Zollkrieg hat Rußland schwere Wunden geschlagen, die kaum so bald wieder vernarben werden. Denn durch den Weltmarkt ist Deutschland leichter mit Getreide versorgt worden, als man es jenseits der Grenze wohl erwartet hatte, und der Preisrückgang läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß von einer bedeutenden Ausfuhr nach Deutschland ernstlich die Rede sein kann.

Was die Entwicklung des ganzen Landes betrifft, so springt es überall geradezu in die Augen, mit welchen gewaltigen Anstrengungen daran gearbeitet wird, die Bevölkerung in die Höhe zu bringen. Die Ansprüche an das Militär, in den Universitäten und den Schulen steigen fortgesetzt und sind von den unjeren kaum noch verschieden. Es kann bei dieser Gelegenheit dem bei uns noch vielfach verbreiteten Vorurtheil gegen die „Integrität“ des russischen Beamtenhums nicht genug widersprochen werden, es wird mir dabei namentlich der Richterstand als durch seine strenge Objektivität ungemein auf das Rechtsgefühl des Volkes wirkend geschildert.

Der Eisenbahnbau, die Erweiterung der Hafenanlagen schreiten sehr rasch vorwärts. Ueberall werden Seitenbahnen angelegt, um dem Landwirth sein Getreide

billiger und schneller auf die Hauptstrecke bringen zu helfen. Fortgesetzt arbeitet man daran, das Land weiter aufzuschließen und die unermesslichen Schätze, welche es birgt, dem Weltmarkt zugänglich zu machen. Die sibirische Eisenbahn, an welcher mit fieberhafter Anstrengung gearbeitet wird, dürfte in dieser Beziehung dem gesammten Europa noch Manches zu raten aufgeben, denn durch sie werden unbegrenzte Vändereien und Montanbezirke dem Verkehr übergeben, welche man bisher kaum dem Namen nach kannte. Das große Interesse, welches in ganz Rußland und besonders im Kaiserthum diesem riesigen „nationalen“ Werke entgegengebracht wird, ist daher nur zu erklärlich.

Nur der Landwirthschaft wird in Rußland zu wenig Bedeutung beigelegt, man hat es nicht verstanden, rechtzeitig dem kleinen Gutsbesitzer und Bauern die nöthige Belehrung zu Theil werden zu lassen, durch Einsetzung von Kommissionen und dergleichen ist der Nothlage nicht abzuhelfen. Ich fürchte, daß alle die Hilfsmaßregeln, von denen gegenwärtig so viel gesprochen wird, nicht im Stande sein werden, dem Weltpreis Vorarbeiten zu machen, und den russischen Getreidepreis künstlich zu steigern.

Bei der enormen Entwicklung des russischen Reiches und den kolossalen Bedürfnissen des unermesslichen Landes sei unserer deutschen Industrie und unserem deutschen Handel noch einmal zum Schluß der Rath gegeben, den ich schon in mehreren meiner Briefe hervorhob, für gute Vertretungen, welche mit dem Lande, der Sprache und der Eigenthümlichkeit seiner Bewohner wohl vertraut sind, bei Zeiten zu sorgen. Dieselben sind, wie kein anderer Faktor dazu berufen, den deutschen Handel in Rußland in seiner wohlverdienten Stellung zu befestigen und zu fördern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von Wien aus wird die angeblich aus dortigen diplomatischen Kreisen stammende Nachricht verbreitet, daß anlässlich des Nordanschlages auf Crispi Verhandlungen wegen internationaler Maßnahmen gegen die anarchistische Gefahr eingeleitet werden sollten. Sobald irgendwo ein anarchistisches Verbrechen verübt wird, pflegt diese Meldung seit einiger Zeit regelmäßig aufzutanken. Sie ist aber diesmal so wenig zutreffend, wie in früheren ähnlichen Fällen. Dergleichen Maßnahmen könnten nur dann einigermaßen erfolgreich sein, wenn alle europäischen Staaten ohne Ausnahme ihnen zustimmen und für ihre wirksame Durchführung sorgen wollten. Aber weder England noch die Schweiz haben sich bisher hierzu verstanden und auch andere Staaten, die nicht grundsätzlich abgeneigt sind, derartigen Abmachungen beizutreten, glaubten mit den bestehenden gesetzlichen Befugnissen vorläufig auskommen zu können. Daß gerade der Anschlag auf Crispi zu einer Aenderung dieser Sachlage geführt haben sollte, ist höchst unwahrscheinlich. Nach den bisherigen Ermittlungen ist nicht anzunehmen, daß hierbei internationale anarchistische Einflüsse mitgewirkt haben. Die That ist von einem Italiener infolge aufreizender Kundgebungen italienischer Anarchisten verübt worden und hätte durch noch so scharfe internationale Maßnahmen nicht verhindert werden können. Es ist auch nicht richtig, daß sie von irgend einer Seite zum Anlaß genommen worden wäre, um einen erneuten Versuch zur Herbeiführung internationaler Maßnahmen gegen die Anarchisten zu machen.

Anlässlich der bereits widerrufenen Nachricht des „New-York Herald“ von dem angeblichen Auftreten der Cholera in Hamburg wäre zu bemerken, daß dies nicht das erste Beispiel ist, wo das genannte New-Yorker Sensationsblatt sich bestrebt zeigt, dem wirtschaftlichen Entwicklungsgange Deutschlands durch Ausbreitung böswillig erfundener Gerüchte Steine in den Weg zu legen. Auf Anfrage seitens der Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft, die von dem Telegramm des „Herald“ in Hamburg zuerst Kennt-

nis erhielt, hat das dortige Medicinal-Kollegium bestätigt, daß das Gerücht vom Anfang bis zum Ende erlogen ist. Inzwischen macht die „Herald“-Meldung aber die Kunde durch alle amerikanischen Zeitungen und fügt dem Handel und Verkehr Hamburgs unberechenbaren Schaden zu.

Die Welt erfährt jetzt, warum der Abgeordnete Dr. Lieber aus dem Kreisaußschuß des Reiches Hamburg ausgetreten ist. Der „Rassauer Bote“ theilt mit, daß Dr. Lieber diesen Schritt nur gethan habe, um sich den Obliegenheiten seiner beiden parlamentarischen Mandate besser widmen zu können. Es muß für das Centrum ein besonders erhebendes Gefühl sein, daß sein berühmter Führer, der vor Kurzem noch politisch sterben wollte, sich so herrlich wieder verjüngt hat.

Aus Dresden schreibt man: Ein Massenprotest gegen mehrere Hundert Dresdener Sozialdemokraten, welche an dem Festzuge zur Feier des diesjährigen 1. Mai theilgenommen haben, findet am 27. Juni vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Bei der außerordentlich großen Zahl der Angeklagten dürfte es unmöglich sein, gegen alle auf einmal zu verhandeln.

Italien. Der „N. A. Itz.“ geht aus Rom ein ausführlicher Bericht über den an Crispi verübten Anschlag zu, welchem wir bezüglich der Persönlichkeit des verhafteten Attentäters nachstehende bemerkenswerthe Einzelheiten entnehmen: Paola Rega stammt aus Lugo in der Romagna, ist 26 Jahre alt, Tischler und führt den Spitznamen „Marat“. Er bezeichnet sich als „gütiger Anarchist“. Er war gut geleidet, theilweise neu, und trug noch an dreißig Euro bares Geld bei sich. Er ist Witwe. Vor zwei Jahren wurde er aus Marseille wegen seiner anarchistischen Ideen ausgewiesen. Er ging nach Genua und wurde dort mehrfach als Verfasser zum Umsturz aufreizender Schriften bestraft. Vier oder fünf Mal wurde er von Genua zwangsweise in seine Vaterstadt zurückgeführt. Als er das letzte Mal sich in Genua aufhielt, wurde er von dem gegenwärtigen Quästor Romas, Sironi, wegen unerlaubten Waffentragens zu 1 1/2 Monaten Gefängnis verurtheilt und abermals nach Lugo gebracht. Er befand sich erst seit drei Tagen in Rom, wofür er in der Locanda der „Lunetta“ auf der Piazza del Paradieso unter dem Namen Aristodemo Badini abgestiegen war. Schon seit Tagen hatten ihn Geheimpolizisten in der Via Gregoriana (wo Crispi wohnt) herumlungern sehen. Der Attentäter ist ein überaus frecher Patron. Sobald er auf der Wache des Quästors Sironi anständig wurde, sagte er: „Wir kennen uns bereits, Kommandatore!“ „Reider zu sehr!“ erwiderte Jener. „Was hast Du hier thun wollen, Unseliger?“ „Was ich gethan habe. Im Uebrigen habe ich mit Ihnen nichts zu sprechen, denn ich erinnere mich sehr gut, wie oft Sie mich mit Handschellen aus Genua fortgeführt haben.“ Dem verhörenden Generalstaatsanwalt Venturini gelang der Verbrecher, daß er individualistischer Anarchist und in der Absicht, Crispi zu ermorden, nach Rom gekommen sei, weil er das Haupt jener Gesellschaft sei, welche keinen anderen Zweck, als den der Unterdrückung der Schwachen habe. „Ich weiß nicht, ob mein Unternehmen einen guten Ausgang gehabt hat. Der Tod Crispis thäte mir nur deshalb leid, weil dieser ein Mensch war.“ In Bologna kaufte er sich die Waffe, eine zweiläufige Pistole. Die zwei ersten Tage in Rom benutzte er, um Erkundigungen einzuziehen. Der Verhaftete schloß seine Aussage mit den Worten: „Die Strafe, die Sie über mich verhängen, erschreckt mich nicht, mögen es sechzehn oder achtzehn Jahre sein. Ich war darauf gefaßt, in Ihre Hände zu fallen.“

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 21. Juni 1894.

In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr stattgehabten Stadtverordnetenversammlung, in welcher anwesend waren die Herren: Thost, Pletschmann, Hammisch, Feldner,

Rißke, Schneider, D. Barth, Förster, H. Barth, Starke, Schöke, Braune, Donath, Thalheim, Richter, Barthel und Berg (entschuldigend war ausbleiben Herr Stadtverord. Dr. Wende) und als Rathsdemurrirter Herr Bürgermeister Klöber, gelangte unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Mendant Hoff, lediglich das von Herrn Bürgermeister Klöber neu entworfene und vom Stadtrathe genehmigte neue Ortsstatut zur Berathung.

Vor Eintritt in die letztere verlas der Herr Vorsitzende 1. ein auf die Fassung des neuen Ortsstatuts Bezug habendes Gesuch der städtischen Beamten, in welchem dieselben ersuchen, ihnen analog den Zivilstaatsdienern die Unkündbarkeit ihrer Beamtenstellung nach einer Anzahl zurückgelegter Dienstjahre, deren Höhe sie dem Ermessen der Kollegien anheim geben, zu sichern, im Uebrigen aber die einmonatliche Kündigungsfrist auf drei Monate auszudehnen. Der Stadtrath hat dieses Gesuch mit 4 gegen 2 Stimmen abgelehnt. 2. verlas der Herr Vorsitzende eine Petition des städtischen Vereins um Erhöhung der Anzahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 und zwar solle die Zahl der Anhängigen wie der Unhängigen eine ähnliche, je zwölf, sein. — Begründet war diese Petition mit der Anführung, daß eine Bevorzugung der Anhängigen ungerechtfertigt erscheine insofern, als dieselben zu den Gemeindeabgaben nur den geringeren Theil beitragen. 3. eine gleiche Petition des Handwerker-Vereins. Stadtv. H. Barth will bezüglich des Gesuchs der städtischen Beamten sich dem Beschlusse des Stadtraths anschließen und verweist diesbezüglich auf zwei in letzterer Zeit vorgekommene Fälle. Vorsitzender Hoff unterbricht eine weitergehende Debatte und wünscht Beschluß darüber, ob in die auf der Tagesordnung stehende Berathung des neuen Ortsstatuts eingetreten, oder ob dasselbe vorerst noch dem Rechtsausschusse zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen werden soll. Stadtv. Heidner schlägt vor, die Berathungen auszu- setzen, das Statut vielmehr vorher noch dem Rechtsausschusse zu überweisen, welcher ev. unter Zuziehung von Kollegiumsmitgliedern dasselbe prüfen und sich gutachtlich darüber auslassen soll. Stadtverordneter Vietzmann wünscht sofortige Berathung, da die Sache bei weiterer Hinzuziehung an Interesse verliere. Stadtverordneter H. Barth ist gegen sofortige Berathung, will aber die eingegangenen Petitionen zur Debatte gebracht wissen. Die hierauf vom Herrn Vorsitzenden veranlaßte Abstimmung ergab eine Stimmenzahl von 11 Stimmen für sofortige Berathung des Statuts, während 6 Stimmen gegen eine solche waren. Es wurde somit in die Berathung eingetreten und es ergab folgende: §§ 1 bis 5 werden fast unverändert angenommen. Zu § 6 u. v. A. wünscht Stadtv. Vietzmann die Auszüge aus den bezüglichen Regulativen beigegeben, um hierdurch eine vollständige Uebersicht im Statut ohne Zuhilfenahme der betr. Regulative zu gewinnen. Bürgermeister Klöber kann diesen Wunsch nicht für gut heißen, da einerseits jeder Bürger sich im Besitze der notwendigen Regulative befindet, andererseits aber das Statut zu voluminös werden würde. § 7 lautet: „Das Stadtverordneten-Kollegium besteht aus 18 Mitgliedern, nämlich 12 mit Wohnhäusern angelegenen und 6 unhängigen.“ Hierzu erklärt sich Stadtv. H. Barth mit den in den Petitionen gestellten Forderungen gleicher Berechtigung Anhängiger wie Unhängiger einverstanden, befürwortet jedoch nicht eine Erhöhung der Anzahl der Stadtverordneten, schlägt vielmehr eine Verschiebung dahin vor, daß nicht wie bisher 12 Vertreter der Anhängigen und 6 der Unhängigen im Kollegium sich befinden, sondern daß die Anzahl der Vertreter Beider eine gleiche sei. Der Begründung der Petitionen mit der Höhe der Gemeindeabgaben, die sich wie ca. 45 : 53 verhält, pflichtet er bei. Bürgermeister Klöber führt aus einer Anzahl Ortsstatute verschiedener Städte die Zusammenfassung der dortigen Kollegien an. So hat Baunzen 24 Stadtverordnete, davon die Hälfte Anhängige, Wittweida 24, davon die Hälfte Anhängige, Plauen 24, davon mindestens die Hälfte Anhängige, Frankenberg 30, davon 1/3 Anhängige, Waldheim 24, davon 1/2 Anhängige, Annaberg 30, davon 18 Anhängige, Weiden 21, davon 12 Anhängige, Döbisch 18, davon 12 Anhängige u. v. A. Stadtv. Hammisch glaubt, daß die Anregung der Vermehrung der Anzahl der Stadtverordneten lediglich hervorgerufen ist durch die durch Anstellung eines bediensteten Stadtraths entstandene Vermehrung der Anzahl der Rathsmitglieder von sechs auf sieben. Stadtv. H. Barth schlägt vor, die Anzahl der Vertreter der Unhängigen um 2 zu vermehren, die der Anhängigen jedoch, um die Gesamtzahl nicht zu vermehren, um 2 zu vermindern. Stadtv. Barthel wünscht, daß die Sache bei der Wichtigkeit derselben vorerst dem Rechtsausschusse zu gutachtlicher Aeußerung überwiesen werde. Stadtv. Berg ist der Ansicht, daß die Anhängigen doch größere Kosten zu tragen haben, als die Unhängigen und deshalb größere Rechte zu beanspruchen hätten. Stadtv. H. Barth meint, der Werth der Grundstücke sei in den letzten Jahren ein bedeutend höherer und die Einnahmen der Wohnhausbesitzer größer geworden. Bürgermeister Klöber: Die Fußwege und Schleusen haben den Werth der Grundstücke erhöht. Stadtv. Vietzmann ist der Ansicht, daß diejenigen, welche in letzterer Zeit gebaut haben, einen besonders erhöhten Nutzen aus den Grundstücken nicht ziehen werden. Bezüglich der Vermehrung der Anzahl der Stadtverordneten schlägt derselbe eine Erhöhung um drei vor und zwar wünscht er 12 Anhängige und 9 Unhängige im Kollegium vertreten zu sehen. Falls jedoch eine Erhöhung der Gesamtzahl nicht beschloffen werden sollte, wünscht derselbe bei Bestehenbleiben von 18 Stadtverordneten die Wahl von dem Befragten. Bürgermeister Klöber hält den Vorschlag des letzteren Vorschlags für fraglich. Stadtv. Schöke schlägt bei Beibehaltung der jetzigen Gesamtzahl der Stadtverordneten 10 Anhängige und 8 Unhängige, bei einer Vermehrung der Gesamtzahl um 3 jedoch 12 Anhängige und 9 Unhängige vor. Stadtv. Förster schließt sich dem letzteren Vorschlage an, damit ein gleiches Verhältnis (7 : 21) wie bisher (6 : 18) zwischen der Anzahl der Rathsmitglieder und der der Stadtverordneten hergestellt werde. Stadtv. D. Barth ist der-

selben Ansicht. Nach dieser Debatte gelangt der Beschluß, die Anzahl der Stadtverordneten von 18 auf 21 zu erhöhen, die aus 12 Anhängigen und 9 Unhängigen zu bestehen haben, gegen die Stimme des Stadtv. Heidner zur Annahme. §§ 8—16 werden beziehungsweise mit redaktioneller Veränderung unverändert angenommen. Zu § 16, welcher in seinem Eingange lautet: „Die Gemeindeunterbeamten werden mit einmonatlicher Kündigung angestellt“, entspinnt sich eine längere Debatte, an deren Schlusse die Aussetzung der Berathung dieses Paragraphen beschloffen wird. Nach dem Antrage des Stadtv. Heidner soll dieser Paragraph vorerst dem Rechtsausschusse zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen werden. Stadtv. H. Barth beantragt wegen der vorgerückten Zeit Schluß der Berathungen des Ortsstatuts und Fortsetzung derselben in nächster Sitzung, jedoch Erledigung der übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände. Da die letzteren nicht dringlicher Natur sind, beschließt das Kollegium Weiterberathung des Statuts bis zu Ende. In § 17, welcher den Charakter der pensionsberechtigten Unterbeamten nachweist, wird von dem Stadtv. Thalheim der Armenhausverwalter vermisst. Nach kurzer Debatte erfolgt die Einstellung desselben unter Zustimmung sämtlicher Kollegiumsmitglieder. Der Schlusssatz dieses Paragraphen, sowie die §§ 18 und 19 werden vorerst dem Rechtsausschusse überwiesen. §§ 20, 21 und 22 werden fast unverändert angenommen. § 23 lautet: „Erlasse jeder Art kann der Stadtrath ohne Konkurrenz der Stadtverordneten bis zur Höhe von 30 Mark in jedem einzelnen Falle bewilligen, jedoch in einem Jahre nicht über zusammen 300 Mark.“ Stadtv. Hammisch wundert sich über die Höhe der Einstellung dieser vom Stadtrathe ohne Konkurrenz der Stadtverordneten zu bewilligenden Erlasse, da im jetzigen Statut nur eine Gesamtsumme von 75 Mark und jeder einzeln: Fall nur in Höhe von 3 Mark vorgesehen ist. Stadtv. Vietzmann hält die Gesamtsumme von 300 Mark für nicht zu hoch, wohl aber den Betrag von 30 Mark für jeden Einzelfall; er schlägt hierfür den Betrag von 10 Mark vor. Bürgermeister Klöber führt an, daß j. V. in Weichen dem Stadtrathe das Recht zustehet, ohne Einmischung der Stadtverordneten Erlasse bis zur Höhe von 50 Mark im Einzelfalle zu bewilligen. Stadtv. Schöke schlägt 20 Mark, Stadtv. H. Barth 15 Mark für jeden einzelnen Fall unter Beibehaltung der Gesamtsumme von 300 Mark vor. Dieser letztere Vorschlag wird einstimmig zum Beschluß erhoben. §§ 24 und 25^a u. b. werden unverändert angenommen. Nach § 25^a so. der Bauausschuss aus 3 Rathsmitgliedern und 4 Stadtverordneten bestehen. Stadtv. H. Barth hält die Anzahl der Stadtverordneten im Bauausschusse, wenn die Gesamtzahl der Mitglieder vom 1. Januar 1895 ab auf 21 erhöht wird, der Anzahl der Rathsmitglieder in diesem Ausschusse gegenüber für zu gering. Stadtv. Schöke meint, der Bauausschuss müsse, um ein richtiges Verhältnis dargestellt zu sehen, bestehen entweder aus 3 Rathsmitgliedern und 6 Stadtverordneten, oder aber aus 2 Rathsmitgliedern und 4 Stadtverordneten. Stadtv. Rißke hält die Anzahl der Stadtverordneten im Bauausschusse für zu gering, da dieselben meistens die Tageszeit opfern müssen, die zu opfern Mandaten des Deputierten nicht möglich sei. Stadtv. H. Barth will in dieser Ausführung des Vorredners den Grund finden, weshalb die Bauausschüsse meistens mehrfach recht schwach besetzt werden. Die Anzahl der Stadtverordneten im Bauausschusse wird hierauf von 4 auf 6 erhöht. § 25^b bis 12 werden unverändert angenommen. Zu § 25¹⁴, den Garnisonausschuss betreffend, fragt Stadtv. Vietzmann an, ob der aus 3 Rathsmitgliedern und 3 Stadtverordneten bestehende Ausschuss im Falle einer Einquartierung Alles zu erledigen habe. Bürgermeister Klöber beantwortet diese Anfrage damit, daß sich der Ausschuss im besonderen Falle unter Umständen zu verstärken habe. Der letzte § 25¹⁵ wird unverändert angenommen. Hiermit ist die Berathung des Ortsstatuts, soweit nicht noch die einzelnen dem Rechtsausschusse zur Begutachtung überwiesenen Paragraphen zu späterer Erledigung im Rückstand verbleiben, erledigt. Wegen der vorgerückten Zeit werden die übrigen auf der Tagesordnung stehenden nicht dringlichen Gegenstände zur Erledigung auf nächste Sitzung verschoben und es erfolgt nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung um 1/2 10 Uhr.

— Sommers Anfang verkündete für heute der Kalender. Mit diesem Jahresabschnitte verbindet sich gleichzeitig der „längste Tag“, da die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung am Mittag des 21. Juni in das Zeichen des Krebses gelangt und sie damit die größte Abweichung nach Norden hin erreicht. Ihr Tagesbogen wird dadurch am längsten, und der Tag, d. h. die Zeit vom Aufgang bis zum Untergang des Tagesgestirnes, hat für die nördliche Halbkugel der Erde gerade am 21. Juni die größte Länge, die für die einzelnen Breitengrade natürlich eine sehr verschiedene ist. Auf der südlichen Halbkugel hat man am 21. Juni den kürzesten Tag; die Verhältnisse sind in dieser Hinsicht also gerade entgegengesetzter Natur. Scheinbar steht die Sonne heute einen Augenblick still. Daher die Bezeichnung „Sommer-Sonnensstillstandpunkt“ oder „Sommer-Solstitium“. Die Sonne wendet sich scheinbar im Krebs, sie wendet sich zur Wälder, wendet sich uns ab, daher spricht man von einer „Sommer-Sonnenwende“. Jedemfalls nimmt vom 22. Juni an die Tageslänge für die nördliche Halbkugel wieder ab, bis die Sonne am 21. Dezember und am fernsten steht und an diesem Tage der „Winter-Sonnensstillstandpunkt“ oder das „Winter-Solstitium“ oder die „Winter-Sonnenwende“ eintritt. Die Abnahme der Tageslänge werden wir im bürgerlichen Leben nicht sofort empfinden; nach einigen Wochen tritt die eintretende Verlängerung dann aber schon wahrnehmbar in die Erscheinung. Im Uebrigen hat sich der Sommer in wenig angenehmer Weise eingeführt; es weiterte und stürmte wieder in allen Tonarten und die Hoffnung, daß endlich eine Reihe sonniger Tage folgen werde, wurde abermals nicht erfüllt. — Im benachbarten Mautzig feierten am 20. ds.

Mis. der Gutsauszügler Herr Friedrich Thomas und seine Frau das goldene Ehejubiläum. Unter andern sinnigen Geschenken, die dem Festtage, aber noch körperlich und geistig frischen Jubelpaare dargebracht worden waren, prangte auch in reichem Goldschnitt und kostbarem Lederbedel eine große Familienbibel, das Geschenk Sr. Majestät des Königs, das den durch diese Spende sich hochgeehrt und beglückt fühlenden Eheleuten durch den Ortsparrer überreicht worden war. Möge ihnen ein heiterer Lebensabend, frei von Sorge und Krankheit beschieden sein, und wenn doch die Last der Jahre ihnen drückend erscheinen sollte, die huldbolle Gabe ihnen Trost und Erquickung spenden! — Noch verdient erwähnt zu werden, daß sich unter den zur Feier des seltenen Festes geladenen Gästen auch die Schwester der Jubelbraut nebst ihrem Ehemann befand, die schon vor 8 1/2 Jahren ihre goldne Hochzeit gefeiert haben, die also, wenn Gottes Gnade ihnen noch ferner Gesundheit verleiht, in 1 1/2 Jahren das Fest ihrer diamantnen Hochzeit feiern können.

— Im Anschluß an unseren Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung können wir verrathen, daß der Rechtsausschuss schon heute Abend 8 Uhr zur Prüfung und Begutachtung der ihm vom Stadtverordnetenkollegium hierzu überwiesenen Paragraphen des neuen Ortsstatuts der Stadt Riesa zusammentritt, so daß das Kollegium in seiner nächsten, kommenden Dienstag stattfindenden Sitzung in der Lage sein wird, die betreffenden Paragraphen zu beraten und endgültig festzusetzen. Das neue Statut bedarf alsdann noch der Genehmigung der vorgelegten Behörde.

— Sonderzug nach Wien. Die Verwaltung der Sächsischen Staatsbahnen beabsichtigt im Verein mit der Königlich Preussischen Eisenbahndirektion Erfurt und der österreichischen Nordwestbahn am 16. Juli d. J. einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Döbisch (mit Anschluß von Berlin) nach Wien über Teschen verkehren zu lassen. Derselbe wird am genannten Tage von Leipzig, Dresden, Bf., Nachm. 2 Uhr 40 Min., von Döbisch 3 Uhr 50 Min., von Riesa 4 Uhr 10 Min., (von Berlin, Nachm. 1 Uhr 37 Min.) und von Dresden-A. 5 Uhr 35 Min. bezgl. 6 Uhr 3 Min. abgehen, um am 17. Juli früh 7 Uhr 33 Min. bezgl. 8 Uhr 35 Min. in Wien Nordwestbhf. einzutreffen. Die Fahrarten erhalten eine 30tägige Gültigkeit und kosten ab Leipzig in 2 Kl. 31,50 M. und in 3. Kl. 18,20 M., ab Dresden A. in 2 Kl. 23,60 M. und in 3. Kl. 12,60 M. Außerdem werden auf den größeren Stationen der Königlich Preussischen Direktionsbezirke Magdeburg, Hannover und Altona, sowie auf allen sächsischen Stationen Anschlusskarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig bezgl. Dresden-A. ausgegeben. Alles Nähere hierüber sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus dem jetzt erscheinenden Programm zu ersehen, welches auf Verlangen bei den größeren sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Dresden, Bf. und in Dresden-A., Wienerstraße 13, unentgeltlich abgegeben wird. Briefliche Bestellungen sind zur Frantirung 3 Pfg. in Marken beizulegen.

— In Sachsen giebt es 920 Rittergüter, davon in den Erblanden 641. Es liegen 135 im Landgerichtsbezirk Dresden, 216 im Landgerichtsbezirk Leipzig, 112 im Landgerichtsbezirk Plauen, 89 im Bezirk Freiberg, 51 im Bezirke Chemnitz und 38 im Bezirke Zwickau.

— Erd-, Him- und Brombeeren kann man mehrere Tage auf folgende Weise frisch erhalten: Man bringt die frisch gepfl. Beeren in eine saubere, irdene Schüssel, so daß sie nicht zu dicht aneinander zu liegen kommen, und stellt die Schüssel im Keller über ein Gefäß mit frischem Wasser. Derartig behandelte Beeren halten sich mehrere Tage hindurch frisch und ihr Wohlgeschmack wird nicht im Geringsten verändert.

Wägen b. Döbisch. Der pensionirte Chauffeur-Geheime und Postamt H. Damm beging am 19. d. mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantnen Hochzeit. In der Wohnung des Jubelpaars erfolgte die nothmögliche Einsegnung desselben durch Herrn Pastor Sanig aus Mautzig. Das Jubelpaar zählt zusammen 165 Jahre.

Wurzeln. Ein Cartonnagenarbeiter aus Annaberg, der sich bald als Arzt, bald als Lehrer ausgab und hier und in den umliegenden Dörfern unter betrügerischen Vorspiegelungen werthlose Arzneien verkaufte, wurde verhaftet.

Baunzen, 20. Juni. Gestern wurde von dem Nachm. gegen 1/2 3 Uhr von Oberunwalde nach Großpostwitz abgehenden Personenzuge in der Nähe von Mittelunwalde eine Frau überfahren und sofort getödtet. Die Unglückliche hat kurz vor dem Zuge noch einen im Geisse befindlichen Hund fortjagen wollen, ist dabei aber gefallen und so vom Tode ereilt worden.

Freiberg. Ein hier wohnender Landwehrmann, der in Dresden zu einer Ueetzung eingezogen war und dort bereits seine Uniformstücke gefasst hatte, war bald darauf verschwunden. Die erhaltene Uniform hat er gegen Zivilkleider vertauscht und sich so über 14 Tage herumgetrieben. Am Montag Abend wurde er in der Nähe seiner hiesigen Wohnung angetroffen und zur Haft gebracht, worauf er durch eine Patrouille dem hiesigen Garnisons-Kommando übergeben wurde.

Hohenstein. Seit dem 9. Juni streifen 20 Arbeiter der hiesigen Schrapsschen Strumpfabrik wegen einer seitens des Fabrikbesizers vorgenommenen zwanzigprozentigen Lohnkürzung. In Angelegenheit dieses Streikes hat das Gewergericht der Stadt Hohenstein mehrere Sitzungen abgehalten und ist zu einem Schiedsspruche gekommen. Der Arbeitgeber Schrapss hat sich diesem Schiedsspruche gefügt, die Arbeiter beabsichtigen aber, den Streik fortzusetzen.

Geringswalde, 19. Juni. Der Gauerband niederrheinischer Gewerbetreibender beschloß in seiner am Sonntag hier abgehaltenen Jahresversammlung, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Fahrpreisermäßigung dergestalt eintreten zu lassen, daß für die 2. Klasse der jetzige Fahrpreis 3. Klasse und für die 3. Klasse der Fahrpreis 4. Klasse festgesetzt werde, oder, wenn dies nicht thunlich, möglichst in allen

Bügen auch Sonn- und Feiertags, die 4. Wagenklasse aufzunehmen.

Falkenstein, 20. Juni. Die Gendarmerie in Obersachsenberg ist einer größeren Wildbilsbande auf die Spur gekommen, die ihre Wildereien schon seit Jahren ausgeübt zu haben scheint.

Vengelsfeld, 19. Juni. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag in einer hiesigen Familie. Während die Mutter mit dem kleinsten Kinde beschäftigt war, übergieß sich das größere, etwa 3-jährige Kind mit heißem Wasser und verbrannte sich derart, daß an seinem Kustommen gezweifelt wird.

Grimma, 19. Juni. Ungemüthlich endete der Ausflug, den ein Thonberger Stat. lud am Sonntag mit Omnibus hierher unternommen hatte. Als Abends die Heimfahrt angetreten werden sollte, war der Kutscher in so bierseiger Stimmung, daß er auf der Bahnhofstraße den Omnibus wieder umlenkte und die Straße hinab nach Grimmas Bierkaffee zurückfuhr.

Vorna, 19. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute an dem nahe der Stadt gelegenen Braunkohlenwerk Vorna-Vobstadt (Carlsbad), ereignet. Eine dort beschäftigte Handarbeiters-Gesellschaft geriet auf dem vom Leipzig-Chemnitz Bahnhofs nach dem Kohlenwerk abzweigenden Gleis zwischen die Puffer zweier Lokomotiven und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eingetreten ist.

Leipzig, Ein Heiraths-Schwindler wurde am Sonntagabend in der Person eines 33-jährigen Tapezierers aus Lausitz in Haft genommen. Derselbe hatte nicht weniger als drei Mädchen die Ehe versprochen, die ihm in Erwartung der bevorstehenden Heirath ihre Sparkassenbücher, die mehrere Hundert Mark Einlagen enthielten, übergeben hatten, die der Schwindler abhob und dann verschwand.

Görlitz. In der Beckers'schen Brauerei explodirte der Kessel des Wässhapparates. Ein Braumeister wurde getödtet.

Posen. In Wollschow bei Pleschen ist eine ganze Familie infolge Genußes von Giftpilzen schwer erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben.

Vermischtes.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich dieser Tage in dem lothringischen Orte Gunstett. Mehrere junge Leute vertrieben sich in der Wirthschaft Kugel die Zeit mit Regelspielen. Eben wollte der ungefähre 22 Jahre alte Sorg den letzten Wurf thun, als ihm die Kugel aus der Hand entglitt und seinem Kameraden Michael Schon terant an den Kopf slog, daß derselbe sofort eine Leiche war.

45 Personen ertrunken. Bei Bugulma, Gouvernament Samaratsh, ist ein fürchterliches Unglück vorgekommen. Vom Volksfest zurückkehrend, benutzte eine Schaar von 70 jungen Burschen und Mädchen die mangelhafte Fähr gleichzeitig zur Ueberfahrt über den Fluß; in der Mitte sank die Fähr. Nur 25 vermochten sich zu retten. 45 Personen ertranken, da die Ruckschwimmer die Schwimmenden zum Theil mit in die Tiefe zogen.

Ein Bierpanscher. Ein Bierverleger in Gera ist von der Strafkammer des Landgerichts in 19 Fällen wegen vollendeten Betrugs, 6 Fällen wegen versuchten Betrugs und einer Reihe von Fällen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt worden. Er

hatte ein jährliches Einkommen von 30000 Mk. und vertrat die Pilsener Brauerei und das Pilsener Brauhaus. Trotzdem hat er seine Kunden dadurch geschädigt, daß er denselben mehr Bier anrechnete, als sie erhalten hatten; außerdem mischte er alles schlechte Pilsener Bier, das er von seiner Kundschaft zurückbekam, unter das Pilsener-Bier.

Eine Diebes- und Räuberbande, in ihrer Art wohl einzig, stand am 14. d. M. in Elberfeld vor der Strafkammer. Die Angeklagten waren vier Burschen im Alter von 17 Jahren. Schon lange hatte die Polizei auf sie gefahndet, allein sie hausten in einer Höhle der von Barmen nach Schwelm zu sich hinziehenden Gebirgskette, wo sie Niemand vermutete. Sie hatten alle einen Eid abgelegt, daß sie sich nicht verrathen wollten; der Verräther sollte mit dem Tode bestraft werden. Aber trotz des Eidschwurs prahlte einer eines Tages, die Polizei erfuhr es und hob das Rest aus. Das war aber noch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, denn der Eingang zur Höhle war so eng, daß die Brammen auf allen Bieren hineintragen mußten. Aber es gelang, mit Kerzen in der Hand drangen sie in die Höhle ein und fanden folgendes: An den Wänden hingen etwa 20 Säbel und Säbelklingen, ferner Säbelschneidwerkzeuge und Tornister. Davor lagen zwei blinkende Schwerter, ein Todtenschädel und eine Menge Dynamitpatronen. An einer anderen Stelle stand eine Elektricitätsmaschine, ein Elektromagnet, ein Mikroskop, ein Fernrohr und eine Dunkelkammer, endlich in einer Ecke in wüstem Chaos Diebstahlwerkzeug, Dynamit, leere und gefüllte Wein- und Liqueurflaschen. Außerdem fanden sich mehrere Lampen vor, die die phantastischen Jungen zur Beleuchtung ihres Schlupfwinkels benutzten. Sämmtliche Gegenstände hatten sie mittels Einbruchs gestohlen, den Wein einem Wirth, die Waffen einer Militärreservistenhandlung, die Elektricitätsmaschine, das Fernrohr, Mikroskop u. a. aus einer städtischen Schule und das Dynamit aus einem im Walde befindlichen Dynamitlager. Sie hatten sich nun wegen acht schwerer Diebstähle und Dynamitverbrechens zu verantworten. Die Strafkammer verurtheilte sie, mildernde Umstände annehmend, zu Gefängnißstrafen von 1, 2, 3 und 4 Jahren.

Kirchennachrichten für Glaubig und Bihanten.

Dom. 5 p. Trin. Gaudig: Frühkirche. — Bihanten: Spätkirche.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 21. Juni. Weizen loco R. —, Juni 9. 145,75, Juli 145,75, September 147,75, abgeschwächt. Roggen loco 125, —, Juni 125,25, Juli 120,25, Septbr. 131, — abgeschwächt. Spiritus loco 40, —, 70er loco 32,15, Juni 30,50, Septbr. 31,10, 100er loco 30, —, feiner. Runkel loco 40,50, Juni 46,30, October 46,30, höher. Pfeffer loco 100, —, Juni 134,75, September 120,75, abgeschwächt. Wetter: Regen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. Juni 1894.

† Berlin. Die gemischte Deputation zur Vorberatung der städtischen Steuerreform begann heute die zweite Sitzung, genehmigte die in erster Lesung beschlossene Grundsteuer mit 1/2% des Werthes, setzte die Grundsteuer auf 6% fest, befiel sich jedoch die nachträgliche Regulirung nach der Durchberatung der übrigen Steuervorschläge vor und beschloß ferner, die Kanalisationsabgaben ganz von den Grundbesitzern zu erheben.

† Troppau. Durch das Hochwasser der Olsa ist theilweise die Bezirksstrassenbrücke zerstört, die telegraphische Verbindung mit Freistadt ist unterbrochen. Der Lauf der Weichsel hat sich durch das Hochwasser verändert. Der Regen hielt den ganzen Tag über an. In Hermann ist ein Knabe ertrunken.

Preßburg, 20. Juni. Hochspote: kommen aus dem Waagthal. Nachdem das Hochwasser gestern gefallen, trat während der vergangenen Nacht ein orkanartiger Sturm mit heftigen Regengüssen ein, welcher die Rettungsarbeiten des Militärs erschwerte oder ganz verhinderte und die Lage zu einer verzweifelten gestaltete. Außer der Waag ist auch der Rördsfluß ausgetreten. In der Umgebung von Vipto-Szent-Miklos sind zahlreiche Menschen in den reißenden Fluthen umgekommen. Man sah viele Hunderte von Bauern bis an die Knie in der Nähe ihrer Felder im Wasser stehen, da

ihre ärmlichen Wohnungen dem wüthenden Element zum Opfer gefallen waren. Von allen Seiten werden Nahrungsmittel erbeten. Wenn nicht bald Hilfe in großem Maßstabe geleistet wird, so ist zu befürchten, daß in den überschwemmten Gegenden der Hungertypus ausbricht. Fortwährend laufen noch Meldungen über einstürzende Häuser und überschwemmte Saatsfelder aus dem ganzen Waagthale ein. In den großen Gemeinden Beszterce und Strajo sind sämmtliche Gebäude weggeschwemmt. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet. Die Drikschsten Jelsoe und Also, Kocslocz, Nefiz, Pril, Tepla und Kallio stehen unter Wasser; in Puchö sind ebenfalls viele Häuser eingestürzt. Eine Menge kleinerer Drikschsten wurde von dem gleichen Schicksal ereilt. Die Stadt und Festung ist trotz der gewaltigen Anstrengung des Militärs und der Behörden kaum zu retten vor einer Katastrophe, zumal da die indolente Bevölkerung Hilfeleistung zu den Dämmen verweigert und Arbeitskräfte durch behördliches Eing eisen herbeizuschaffen werden müssen. (B. Z.)

† Preßburg. In dem Bade Vistyan sind 100 Häuser eingestürzt. In den umliegenden Gemeinden sind Pioniere bei der Rettung der gefährdeten Menschenleben thätig. Trotzdem sind mehrere Personen ums Leben gekommen. Der Waagfluß ist noch weiter gestiegen und hat die Stadt Szerec überschwemmt. Viele Häuser sind dort gefährdet. Mehrere Drikschsten bei Galantha sind vollständig überschwemmt. In Warmaros Sziget sind 15.000 Klafter Holz weggeschwemmt.

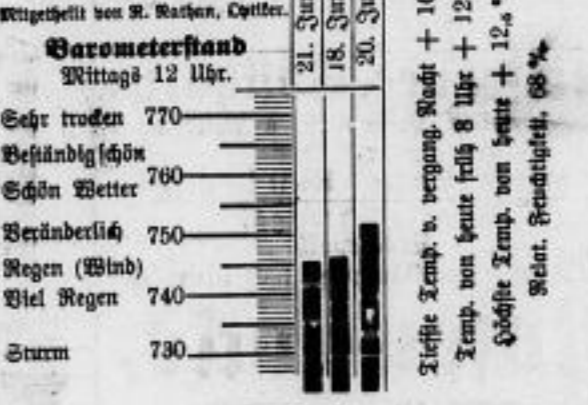
† Preßburg. Im Ueberschwemmungsgebiet herrscht Mangel an Lebensmitteln. Obwohl das Wasser langsam fällt, sind noch 9 Drikschsten gefährdet. In der Komorn: Wegens sind die Felder auf dem rechten Waagufer und die Gemeinde Gutali-Sziget überschwemmt und die Dämme durchbrochen. Mehrere Opfer von Menschenleben sind zu beklagen. Einige Häuser stürzten ein.

† Rom. Die im Ausland verbreiteten Nachrichten über angebliche blutige Zusammenstöße zwischen Studenten und Militär in Neapel, wobei eine Anzahl von Verwundungen vorgekommen sein sollen, sind unbegründet. Thatsächlich sind in den letzten Tagen seitens der Studentenschaft der Universität Neapel einige unbedenken Streiche verübt worden, denen jedoch keine Bedeutung beizumessen ist. Die Jahresabschlussprüfungen nehmen ihren Fortgang. Die Truppen werden nur vorsichtshalber in Bereitschaft gehalten.

† Lissabon. Das nach Langer beorderte Panzerschiff „Vasco de Gama“ ist unter dem Kommando des ehemaligen Marineministers, Admirals Pereira Amaral, dortin abgegangen.

† Belgrad. Die Verhandlungen zwischen dem Finanzminister und den die auswärtigen Staatsgläubiger vertretenden Bankdirektoren sind beendet. Das Protokoll vom morgen unterzeichnet. Die serbische Nationalbank vermittelt vom 13. Juli ab den Kassendienst.

Meteorologisches.



Stiefte Temp. v. vergang. Nacht + 10,5°
Temp. von heute früh 8 Uhr + 12°
Höchste Temp. von heute + 12,5°
Niedr. Feuchtigk. 68%

Wasserstände.

Table with columns for stations (Rothau, Her, Eger, etc.) and water levels for June 20 and 21. Includes a note: Anmerkung. + bedeutet über 0, - unter 0.

II. Messe, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

Table titled 'An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausföhrung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.' listing various securities and their prices.

Table titled 'Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes. Dresden, 21. Juni 1894. — Tendenz: behauptet.' listing stock market data for various companies.

Table titled 'Coupon-Einföhrung. Wechselbörsen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.' listing exchange rates and financial data.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

Ein schönes Logis,
bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und
Badezimmer, ist vom 1. Juli ab beziehbar
Hauptstraße 67.

2 schöne Halb-Logis billig zu ver-
mieten, Michaeli beziehbar
Kaiser Wilhelm-Platz 5.

2 Wohnungen sofort beziehbar.
• Näheres **Wilhelmstraße 8.**

Zu vermieten
2 Manufaktur-Wohnungen, bestehend
je aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, versch. Vor-
saal, Keller und Bodenraum.
Edle Haupt- u. Schulstraße 1.

Baden,

schön groß, per sofort oder später zu vermieten.
• **A. Albrecht, Wettinerstraße 20.**

Ein mittelgroßes Logis,
wird für Michaeli gesucht. Angebote unter
W. P. K. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Von einem jungen Mann wird per 1. Juli
ein **einfach möbliertes Zimmer** zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe wolle man
unter **N. N. 25** in d. Exped. d. Bl. niederlegen.

Einige Mädchen, die Schneidern
gelernt haben und mehrere geübte
Auspuherinnen erhalten dauernd lohnende
Arbeit bei **Wilhelm Bieger,**
• **Oschatz.**

Ein **Kind** wird in gute, billige **Pflege**
genommen **Schloßstraße Nr. 21** pt. r.

Gejudt 4—5 Jungen.
Deutsch-Amerikanische Petroleum-
Gesellschaft.

Ein Knecht
zum sofortigen Antritt wird gesucht vom Wirt-
schafter **Schmidt in Poppitz.**

Ein **zuverlässiger, unverheirateter**
Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und
Selbstarbeit versteht, wird gesucht von
Julius Höhme.

Kinderfrau-Gesuch.

Eine **rüstige, anständige Frau,** welche Aus-
kochen kann, wird zu einem Kinde von 2 Jahren
fort gesucht. Zu melden in der Exped. d. Bl.
Auch wird zum sofortigen Antritt auf
selbigem Gute ein

Dienstmann
gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versichene
wollen sich bis Sonntag in der Expedition d.
Bl. melden.

Lieferntes Kollholz,
schöne **fernige** Waare liefert à Meter Markt
3,50 frei Riesa bis vors Haus
Gohlis b. Strehla. Emil Leidhold.

Empfehle billigst!
Prachtvoll
blühende hochstämmige und niedrige
Rosenstöcke,

• **edle Sorten,**
in **Töpfen, gut eingewurzelt,** blühen auf
wässern, wie überhaupt im Freien, mit den
Töpfen in die Erde versetzt, ununterbrochen weiter.

Gärtnerei Bittergut Kreinitz,
Wettinerstraße 11.

Wilkvieh-Verkauf.

Sonnabend,
den **23. Juni**
stelle ich einen großen
Transport **schöner,**
schwerer

Kühe mit Kälbern,
sowie **hochtragende** in meiner Behausung
zu **soliden Preisen** zum Verkauf.
Gröba, am Bahnhof Riesa.
Paul Richter.

Kühe
mit
Kälbern

• **hochtragende,** worunter auch **starke**
Zugkühe, sind zu verkaufen im **Gasthof**
zu **Lichtensee.** **Wilh. Wittig.**

Ein **Kauser,**
(guter **Presser**) steht zu verkaufen
Riesa, Feldstraße 16.

Feinste Fettglanz-Wichse
prima wasserdichtes Lederfett
empfehlen • **Friedr. Loose, Poppitzerstr. 30.**

Rauchklub-Sommervergüngen

Sonntag, den 21. Juni im **Schlitzenhause,** verbunden mit **Freiconcert** für Jeder-
mann, für **Mitglieds-Frauen** und **-Kinder** von **3—4 Uhr Kaffee** und **Ruchen, 4—6 Uhr**
Spiele für dieselben **Kinder** auf der **Wiese, Abends** von **6 Uhr Ball.**
Es ladet hierzu **freundlichst** ein **sämtliche** **Mitglieder, Frauen** und **Kinder** **d. Borch.**

Sächsische Rechtschule, Verband Hausitz.

Sonntag, den 24. Juni **Ball**
im **Gasthof zu Hausitz.** Anfang **7 Uhr.** — **Vorzeigen** der **Mitgliedsarten.**
Alle **Mitglieder** ladet hierzu **freundschaftlich** ein **der Vorstand.**

Zum Johannistfest.

Große Auswahl fertiger Kränze zur **Grab-**
decoration, vom **Einfachsten** bis **Elegantesten** **geschmack-**
voll **ausgeführt,** **empfiehlt**
die Blumen- und Pflanzenhandlung

Gärtnerei Rttgt. Kreinitz, Wettinerstr. 11.

Protector: **Selne Majestät König Albert von Sachsen.**
Freiberg in Sachsen.
Erzgebirgische
Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung.
Besondere Abtheilung: **Berg- und Hüttenwesen.**
Täglich **geöffnet** von **früh 10** bis **abends 7 Uhr.**
Dauer der **Ausstellung:** **vom 16. Juni bis Mitte August 1894.**



A. W. Hofmann,
Edle Pausitzer-
und Wettinerstraße,
Riesa a. Elbe.
Singer-
Nähmaschinen
mit und ohne **Fußant.**
„**Titania-**“
Schneider-
maschinen
größter **Durchgangsraum.**
Für jede **Maschine**
gebe ich **schriftliche**
Garantie.

Julius Höhme
Internation. Maschinenausstellungshalle
Riesa a. E.
empfehlen das **Borzüglichste** in:
Grasmähmaschinen 1- und 2spedig, **Gras-**
wäher mit **Handablage** für **Getreide,** **Mäh-**
maschinen mit **automatischer** **Selbstablage,** **Mäh-**
maschinen mit **Windeapparat,** **Mähmaschinen-**
messer, Schleifsteine und **Apparate, ff.**
Bindegarn für **Garbenbinder, Handheuerchen,**
Zigerrechen, Model 1894 mit **eisernen** **zusammen-**
schraubbaren **Kadnaben, Heuwender** **diverse**
Gattungen, großes **Reserveheiliger,**
sowie alle der **Neuzeit** **entstehende** **erprobte** **Maschi-**
nen und **Geräthe** für **Haus- und**
Landwirthschaft zu **Originalfabrikpreisen.** **Kein** **Bedarfsabender** **verfüame,** **sich** **vor** **Anlauf**
meine **Prospekte** **kommen** **zu** **lassen,** **welche** **sofort** **gratis** **und** **franco** **versandt** **werden.**
• **Vertreter** **erwünscht.**

Auktion.
Sonntag, den 24. d. M. **1 Uhr** **selben**
in **Bobersen Nr. 67,** **obere** **Elbbücher,**
folgende **Gegenstände** **weggungshalber** **versteigert**
werden: **1 Glasuhr,** **1 Wanduhr,**
1 Pöfelstoh, **1 Schiebedeck** und **sämt-**
liches Haus- und Küchengeräthe.
August Kücklich.
Rechnungsformulare
in **allen** **Größen** **sind** **zu** **haben** **in** **der** **Ex-**
pedition **d. Bl.**

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,
Separatorendöl, Nähmaschinenöl, Wagen-
fett, Baseline, Lederfett, Guffett,
Fischtran, Russischen Talg,
konstl. Maschinenfett,
Maschinentalg säurefrei, Valvoline,
Walfandöl, Universalöl,
Zalondöl, Petroleum, Gasstoff,
Sealprühwachs, Sealfreupulver,
Partebodenwische, Carbolinum
empfehlen zu **billigsten** **Preisen** **in** **Fässern** **und**
ausgewogen • **Ottomar Bartsch,**
Seifenfabrik.

Johannistfest.

Zur **Anfertigung** von **verschiedener**
Binderei, Kränzen, Kreuzen, Rissen
u. s. w. **empfiehlt** **sich** **Lina Klusberg, Pausitz.**

Reichhaltiges Lager von
I-Trägern
Eisenbahnschienen
Stallsäulen

Faconirten Säulen
Unterlagsplatten
Essenaufsätzen
etc. etc.

Müller & Günther,
vorm. **J. T. Thieme,**
Eisenhandlung, Riesa a. E.

H. Th. Mros, Sattlermstr.,
Hauptstraße 24,

empfehlen sein **reichhaltiges** **Lager** von **fertigen**
Sophas, Matrasen, Koffern und
Taschen, unzerstörbaren Rindsleder-
Portemonnaies und **Sofenträgern**
bei **Bedarf** **einer** **gütigen** **Beachtung.**

Nächsten Sonnabend von **10 Uhr** an wird
ein **Schwein** **verpundet.** **Fleisch** **à** **Pfd. 60**
Pfg., **Wurst** **70 Pfg.** • **Herrn. Jahn, Pausitz.**

Ludwig Durs, Reupien, B. hern.
9 Pfd. Zähringfäselbutter
Wt. 9,90 bis Wt. 10,35
9 Pfd. Wollfäselbutter **Wt. 10,50**
bis Wt. 10,80, frisch, fein, franco.

Vorzüglichste Kernseifen
Toilette-Seife
Zalmiak, Terpentin, Schmier-Seife,
Soda und Stärke
empfehlen **Friedr. Loose, Poppitzerstr. 30.**

Hochfeiner zarter geräuch. Lachs
soeben **eingetroffen.** **Felix Weidenbach.**
Schöne weiße Ringäpfel, Reifliche
Pflaumen **empfehlen** **Felix Weidenbach.**

ff. marinierte Feringe, 8 Pfg., mit
Früchten **12 Pfg.** **empfehlen.** **Felix Weidenbach.**
Hochfein Thüringer Leberwurst **soeben**
eingetroffen. **Felix Weidenbach.**

Lebend frischer Hecht, à Pfd. nur 45 Pfg.,
säftig und weich. **Felix Weidenbach.**

Zur Erfrischung **legentlichst** **Dr.**
Herrmann u. Dr. Wegle's **berühmt. Champagner-**
Brause-Limonaden, **welche** **nur** **v. reinen** **Frucht-**
säften **(nicht** **v. Aether)** **bereitet** **sind,** **zu** **Grosshpr.**
die **Hauptniederlage** **von** *** Felix Weidenbach.**

Frisch geräuchertem Aal
neue Vollheringe
neue Matjosheringe, **seine** **Qualität,**
empfehlen **Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**

Gasthofz. goldenen Löwen.
Freitag Schlachtfest.

Schlitzenhause Riesa.
Morgen Freitag
Schlachtfest.
Es **ladet** **freundlichst** **ein** **Emil Zimmer.**

Partschlößchen.
Sonnabend, den 23. Juni
Schlachtfest.
Sonntag, den 24. Juni **von** **Nachmittag**
3 Uhr **an** **Schwein-Auslegen,** **wobei**
mit **ff. Bierem, Kaffee** **u. Ruchen** **auf-**
warten **werde.** — **Um** **recht** **zahlreichen** **Besuch**
bittet **F. Scheibe.**

Restaurations Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest, **wozu**
freundlichst **einladet** **O. Rische.**

Gasthaus Schänitz.
Sonnabend, den 23. Juni **ladet** **zum**
Schlachtfest **ganz** **ergebenst** **ein** **Max Sydman.**

Gasthof Dobernitz.
Sonntag, den 24. Juni **ladet** **zur**
starkbesetzten Ballmusik
freundlichst **ein** **F. Winkler.**

Heute **schenkte** **uns** **Gott** **einen** **gesunden**
Knaben
Dies **zeigen** **hoherfreut** **an**
Lehrer **Schöne** **und** **Frau.**
Schulhaus Mergendorf **bei** **Riesa,**
den **21. Juni** **1894.**

Sterilisierte (keimfreie) Rindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.